DER TROPFEN

Jeder Tropfen Hilfe ist viel...

IM SOMMER

12. Mai 2016

***Lydia** hat ihr bisheriges Leben angepflockt in der Dunkelheit eines Stall-Verlieses zugebracht ...*

Der Besitzer war nicht mehr in der Lage, seine beiden Kühe zu versorgen.

*Wir haben **Lydia** und **Larissa** aus ihrer vergessenen Dunkelheit in ein Leben unter freiem Himmel geführt ...*

Pro Animale für Tiere in Not e.V. *Nr. 2 – Juli 2016*

Seit 1985 als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind daher steuerlich absetzbar.

Einladung zu unserer Mitgliederversammlung siehe bitte Seite 40

Meine lieben Protimals-Freundinnen und Freunde,

bitte seien Sie mir nicht gram, wenn ich es mir auch diesmal nicht versagen kann, Sie zu verschonen vor der düsteren Wirklichkeit, die ein Bestandteil unseres Aufstehens für notleidende Tiere bleibt, weil diese düsterne Verlassenheit unserer „Klientel“ selbst den Inbegriff des Lebens unserer Sklaventiere darstellt.

Zur vorliegenden „Geschichte“ – aber auch zu den weiteren, im Verlauf dieses TROPFENS dargestellten Wirklichkeiten:
Es ist nicht übertrieben, wenn ich behaupte, daß uns tagtäglich vielfältigste Notrufe erreichen und es uns verständlicherweise nicht möglich ist, alle Hilferufe positiv beantworten zu können – nicht wenige müssen wir mit einem bedauernden Kopfschütteln absagen, wofür wir auch oftmals Schelte hinnehmen müssen.
Dennoch, lassen Sie uns nur kurz bei jenem hinlänglich bekannten Argument verweilen: „Wir können freilich nicht alle notleidenden Tiere dieser Welt retten...“ und, lassen Sie uns nachfragen: Versucht nicht selten eben diese Argumentation einen Freibrief zu erstellen für eine generelle (nur scheinbare) Hilf-Losigkeit ...? Erinnert uns dieses Phänomen nicht auch an zahllose, mutlose, mehr oder vielmehr fruchtlose Debatten über die Dramatik des Flüchtlings-Geschehens ...?
Warum aber, liebe Freunde, behält eben diese Behauptung des „Nicht-Alles-Retten-Könnens“ dennoch eine gewisse Gültigkeit? Unserer Überzeugung nach muß es bei allen unseren Rettungsaktionen immer auch darum gehen, dem DANACH jeder Rettungsaktion die größtmögliche Aufmerksamkeit einzuräumen.
Es ist sehr wohl in gewisser Weise verführerisch, der Euphorie einer möglichst hohen Quantität geretteten Lebens nachzujagen, wobei die Qualität des DANACH zwangsläufig ins Hintertreffen gerät. Aber ist es nicht gerade sie, die Qualität des geretteten Lebens nach der Rettung, die dieser erst Sinn und Werthaftgkeit zu verleihen vermag?

Halten wir fest:
Unser Wille und Wunsch, Leben vor seinem Untergang aufzufangen, ist ungebrochen, er unterliegt aber unumstößlich unseren finanziellen und infrastrukturellen Möglichkeiten.

Ein weiteres Argument, das uns hilft, eine Auswahl möglicher Rettungsaktionen treffen zu können, ist folgendes:
Wir sehen unser Tätigwerden besonders in solchen Situationen gerechtfertigt, in denen außer uns niemand sonst präsent – und in der Lage ist, helfend einzuschreiten.

So aber, meine lieben Pro Animale Freundinnen und Freunde, verhält es sich auch in den vorliegenden, dramatischen Situationen, die ich Ihnen heute unterbreiten möchte:

In einem abseits gelegenen, armseligen und verfallenden Gehöft in Mittelpolen lebt ein alleinstehender, alter und kranker Mann mit seinen beiden Kühen, die wir Lydia und Larissa genannt haben. Der Mann ist seit Jahren nicht mehr in der Lage, die Kühe nach draußen ins Freie zu führen – geschweige denn, den anfallenden Mist aus dem Stall zu befördern.
So leben Lydia und die schwangere Larissa in immerwährender Dunkelheit, angepflockt an den Hörnern – nur beim Öffnen der Tür fällt Licht in das Verlies. Das kleine Fenster läßt nur einen „Spalt Hoffnung“ eindringen – nur einem Taubenpärchen ist es vergönnt, durch das vergitterte Fensterchen immer wieder ins Freie zu gelangen.

Aber sind nicht auch hierzulande ähnliche, katastrophale Verhältnisse im Bereich des Üblichen? Unweit von Schweinfurt haben wir vergeblich versucht, auch mit Hilfe der Behörden gegen eine miserable Tierhaltung vorzugehen – vergebens! Vieles verläuft immer wieder im Sand ... hier ist unser Widerstand gescheitert ...

Pro Animale arbeitet als gemeinnützige Stiftung seit 22 Jahren in Polen und unterhält heute dort 12 Tierschutzeinrichtungen.

Wir sind hier nicht mehr unbekannt und die Durchsetzung unserer Ziele erscheint mir dort ein wenig leichter zu funktionieren.
Dem Besitzer der beiden Rinder wurde von Amts wegen die Haltung von Kühen untersagt.

Wir aber haben für Lydia und Larissa den Kilopreis von „Lebend-Rindfleisch“ bezahlt und beide Rinder in unsere Obhut übernommen.

Mit meinem ganzen dankbaren Herzen verbleibe ich so auch heute …

Ihre Johanna Gottbe
am 9. Juli 2016

Rettung allein genügt nicht –

Die Bergung, aber gerade auch die Obdachschaffung, die gerechte Beheimatung des aufgefangenen Lebewesens ist von Beginn an ein Grundprinzip unseres Handelns, dem wir uns auch satzunsgemäß verpflichtet haben, wobei wir unter „gerechter Beheimatung“ die der jeweiligen Art entsprechende, ihren natürlichen Anlagen gemäße Umgebung meinen.

Ein Rind ist ein Herdentier, es braucht also sozialen Kontakt mit seinesgleichen. Es verlangt die Herde bei seiner Nahrungssuche über Land zu ziehen, in Bewegung zu bleiben, und vieles andere mehr ...

Das Bedürfnis, die Nähe des Menschen zu suchen, ist meiner Erfahrung nach weniger ausgeprägt – ganz anders beim Hund, der üblicherweise domestiziert unter der Abwesenheit seines Menschenfreundes leidet.

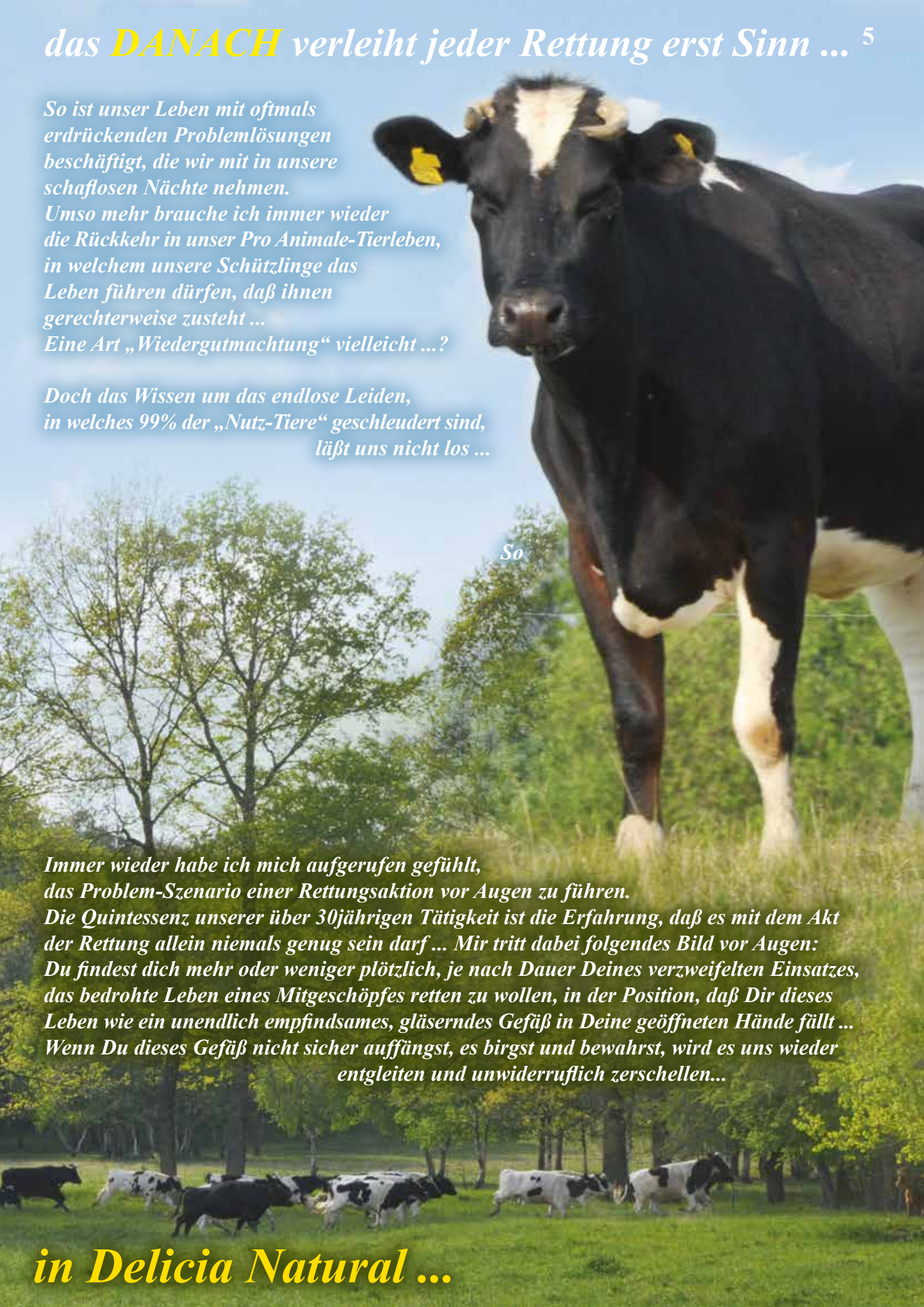
So sind wir von Beginn an geradezu „besessen“ daran gegangen, für unsere Schützlinge den ihnen adäquaten Lebensraum zur Verfügung zu stellen.

Wir haben lange gesucht, bis wir hier in Polen in **Delicia Natural** *den wohl optimalen Lebensraum für unsere Rinder gefunden haben.*

In diesem Zusammenhang sei eine persönliche Bemerkung gestattet: Mein Leben besteht zu einem Großteil in unserem täglichen „Kampf“, das Pro Animale Tierleben lebensfähig zu erhalten. Dann gibt es den „Kampf“ um finanzielle Mittel, den oftmals zermürbenden „Kampf“ mit Mitarbeitern (freilich gibt es auch die wunderbaren Erfahrungen mit treuen und ehrlichen „Seelen“ unter ihnen – die Besten, die wir uns wünschen können...) – aber die schnell-lebigen und kurzatmigen unter ihnen, die unsere Philosophie nicht begreifen wollen – die machen uns das Leben schwer ...

Unsere 57-köpfige Rinder-Herde

das DANACH verleiht jeder Rettung erst Sinn ...



So ist unser Leben mit oftmals erdrückenden Problemlösungen beschäftigt, die wir mit in unsere schaflosen Nächte nehmen.
Umso mehr brauche ich immer wieder die Rückkehr in unser Pro Animale-Tierleben, in welchem unsere Schützlinge das Leben führen dürfen, daß ihnen gerechterweise zusteht ...
Eine Art „Wiedergutmachtung“ vielleicht ...?

Doch das Wissen um das endlose Leiden, in welches 99% der „Nutz-Tiere“ geschleudert sind, läßt uns nicht los ...

So

Immer wieder habe ich mich aufgerufen gefühlt, das Problem-Szenario einer Rettungsaktion vor Augen zu führen.
Die Quintessenz unserer über 30jährigen Tätigkeit ist die Erfahrung, daß es mit dem Akt der Rettung allein niemals genug sein darf ... Mir tritt dabei folgendes Bild vor Augen:
Du findest dich mehr oder weniger plötzlich, je nach Dauer Deines verzweifelten Einsatzes, das bedrohte Leben eines Mitgeschöpfes retten zu wollen, in der Position, daß Dir dieses Leben wie ein unendlich empfindsames, gläserndes Gefäß in Deine geöffneten Hände fällt ...
Wenn Du dieses Gefäß nicht sicher auffängst, es birgst und bewahrst, wird es uns wieder entgleiten und unwiderruflich zerschellen...

in Delicia Natural ...

Liebe Tierfreunde,

die Fotos auf dieser linken Seite (bis auf die beiden Portraits der Bullenkälbchen Fidelio und Francesco) entstammen einer mutigen Undercover-Recherche der Journalistin Judith Pein in einer deutschen Massentier-Anlage von Milchkühen (siehe auch den TV-Bericht auf VOX vom 9. Mai 2016).

Die Mutterkühe – die „Milch-Maschinen“ (siehe nebenstehende Seite), liegen auf ihren eigenen Exkrementen ... Das Siechtum von Bullenkälbern ist an der Tagesordnung. Die Zustände sind jenseits unseres Vorstellungsvermögens, doch halten wir fest:

Zwei Jahre liegt der Fall bereits bei den zuständigen Behörden...

und...?

© Judith Pein

Liebe Tierfreunde,

bitte erlauben Sie mir, aus einem Artikel von Tanja Busse in „DIE ZEIT“ vom 16. Juni 2016 zu zitieren:

„Die Milchmaschine“

Milchkühe können bis zu 20 Jahre alt werden. Die typische deutsche Hochleistungskuh stirbt jung. Sie wird gerade mal 2 oder 3 Jahre gemolken und dann geschlachtet. Meistens, weil sie krank ist. Die Tiere leiden an Euter- und Klauenentzündungen, an Stoffwechselkrankheiten und Fruchtbarkeitsstörungen. [...] Moderne Milchkühe bewegen sich wenig. Sie gehen ein paar Schritte, sie liegen viel, ihr Futter müssen sie nicht suchen. Sie führen ein scheinbar müheloses Leben. Die Anstrengung findet unsichtbar statt. Eine Kuh, die Milch erzeugt, ist ein Kraftwerk mit unsichtbaren Energieströmen (Tag für Tag fließen 20.000 Liter Blut durch ihr Euter). Wenn eine Hochleistungskuh das erste Mal besamt wird, ist sie noch keine anderthalb Jahre alt. Sie muss ein Kalb gebären, sonst springt das Kraftwerk nicht an. Die Milch ist ja für ihr Junges bestimmt. Der Mensch bekommt die Milch nur deshalb, weil er kein Kälbermaul an ihrem Euter saugen lässt, sondern eine Melkmaschine.

Ein Kalb trinkt 6 bis 8 Liter Milch am Tag, dann ist es satt. Diese Menge erzeugt eine Kuhe ohne großen Aufwand. Die Kuh kann aber noch viel mehr Milch produzieren, wenn sie muss. Sie greift dann auf ihre Reserven zurück. Das ist eine besondere Gabe der Evolution: die Kuh schafft es, mehr Milch herzustellen, als sie an Energie in Form von Futter zu sich genommen hat. Die Kuh ist eine Super-Mutter. Sie wandelt ihre Fettpolster, zur Not sogar ihr Muskelfleisch, in Milch um. Sie gibt alles, damit ihr Nachwuchs überlebt.

In der Natur war dies selten von Nöten. Die modernen Melkmaschinen jedoch sind hungriger als das hungrigste Kalb. Sie saugen soviel Milch ab, wie sie kriegen können, in der milchreichen Zeit bis zu 60 Liter pro Tag. [...]

Unser neuer Stall im Rendez-vous mit Tieren ...

siehe auch: Tanja Busse, „Die Wegwerfkuh“
ISBN 978-3-89667-538-5

Unsere Antwort:

Die Rettung und Obdachschaffung für einige dieser Sklaventiere ...

Francesco

Fidelio

... und unser Verzicht auf Milchprodukte ...

Helfen Sie uns bitte durch die Übernahme eines Freikaufs oder einer vollen- oder Teil-Patenschaft ...

Noch warten 74 Rinder auf eine Patenschaft ...

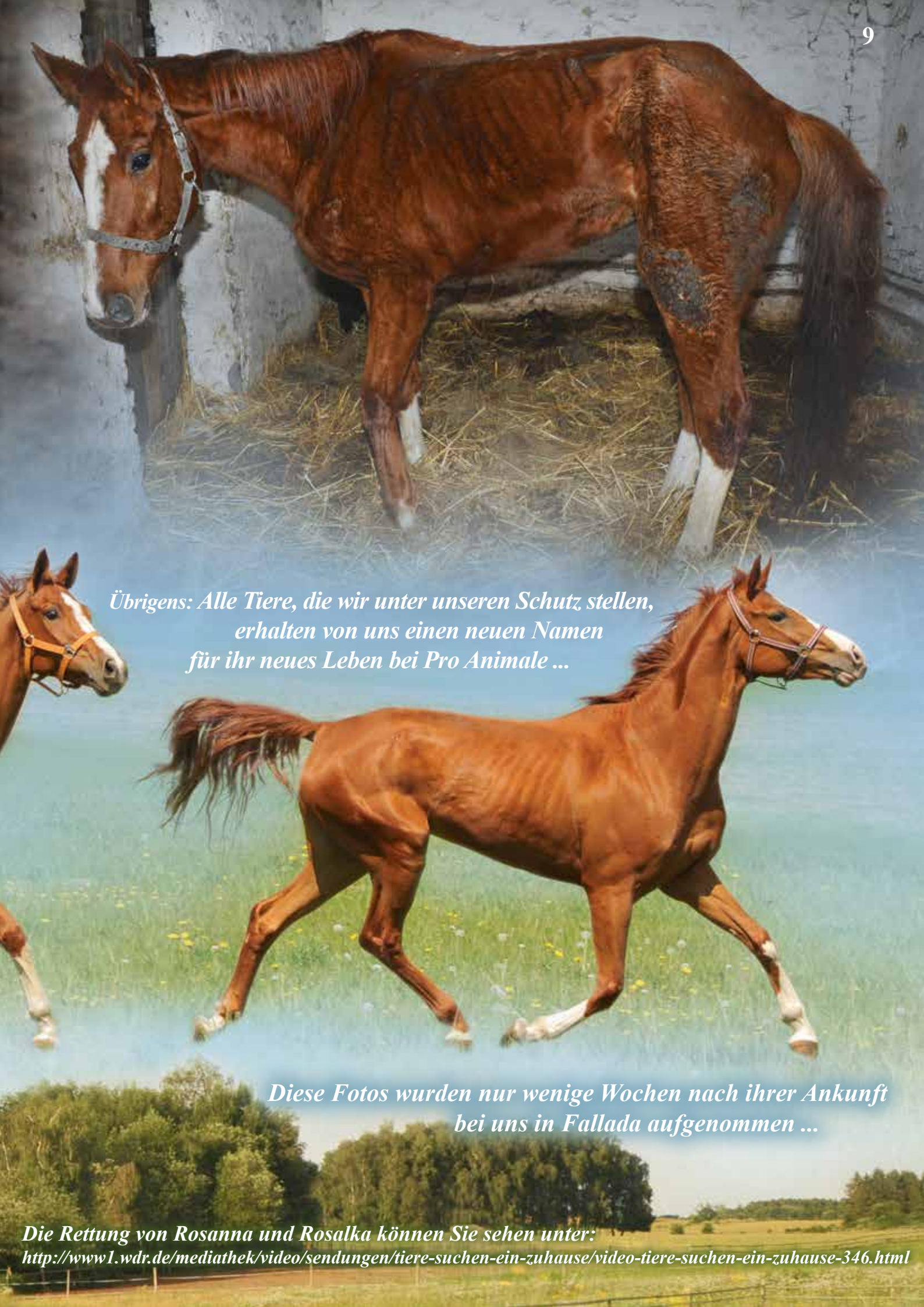
Lukasz Szyszkowsky, der Leiter von Kolebka Slonca und Copernika macht uns auf die verheerenden Zustände zweier Pferde bei Gorzów aufmerksam:

Die Odysee dieser beiden Pferde beginnt vor einigen Jahren als wertvolle Vollblüter aus einem bankrott gegangenen Gestüt mit ca. 100 Tieren. Alle wurden beschlagnahmt und im ganzen Land verteilt – im Glauben an eine bessere Zukunft ...

Doch wie wir alle wissen, ist den Versprechungen von „uns“ Menschen nicht immer zu trauen ...

Rosanna und Rosalka fielen einem solchen Menschen in seine ruchlosen Hände.

Wieder schalteten sich die Behörden ein, und wir wurden um Hilfe gerufen ...



Übrigens: Alle Tiere, die wir unter unseren Schutz stellen, erhalten von uns einen neuen Namen für ihr neues Leben bei Pro Animale ...

Diese Fotos wurden nur wenige Wochen nach ihrer Ankunft bei uns in Fallada aufgenommen ...

Die Rettung von Rosanna und Rosalka können Sie sehen unter:
http://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/tiere-suchen-ein-zuhause/video-tiere-suchen-ein-zuhause-346.html

Liebe Pro Animale Freunde,

vor 22 Jahren sind wir nach Polen aufgebrochen mit der vielleicht vermessenen oder naiven Hoffnung, Pferde aus den länderübergreifenden Todestransporten retten zu wollen.

Unsere Hoffnung wurde nicht enttäuscht – dank des einzigartigen Verständnisses und der treuen Hilfe unserer Freunde ...

Wir haben seither für über 600 Pferden in Polen Obdach schaffen können und haben für diese 7 Pferde-Herbergen ins Leben gerufen – unser anfängliches Versprechen an diese Sklaventiere aber ist bis heute geblieben:

Eros

Zu Anfang jeden Jahres einen Freikauf von Pferden auf uns zu nehmen.

Nach der Öffnung der West- und Südgrenzen sind Grenzkontrollen weggefallen. Viele der Kontrollen – nicht alle freilich – waren Augenwischerei, aber es waren dennoch Fixpunkte, von denen wir wußten, wo das Geschehen stattfand. Trotz der Versprechungen der EU, die Überwachung der länderübergreifenden Tiertransporte nunmehr mit Argus-Augen von geschulten Kommissaren an extra ausgestatteten Rastplätzen durchführen zu lassen, sind die Ergebnisse undurchschaubar, fast möchte ich sagen, nebulös verschwommen ...

Elektra

So haben wir bis 2015 auf den Märkten in Bodzentyn und Skaryszew Pferde zum Lebend-Schlachtpreis freigekauft.

In diesem Jahr haben wir uns zu zwei Aufkäufern für Schlachtpferde, die wir auf verworrenen Wegen ausfindig machten, angesiedelt in tiefer ländlicher Gegend, auf den Weg gemacht ...

Emilia

Eros

In diesem Jahr haben wir 9 Pferde freigekauft:

Elektra, Eros, Emilia und Eugen Onegin

Elektra

Unser Appell an Sie, liebe Freunde, darf nicht verstummen: Helfen Sie durch einen Freikauf oder die Übernahme einer Patenschaft, diesen gemeinsamen Weg fortzusetzen.

Der „Riese“ Eugen Onegin, ein erst zweieinhalb-jähriger Hengst und ursprünglich dazu verdammt, das isolierte und knebelnde Leben eines Deckhengstes zu führen, hat Narben von Schnitten an den Beinen und bereits verhärtete Schwellungen an den Fesselgelenken ...

Eugen Onegin

Mutter und Söhnlein völlig entspannt ...

Judith & Jesaja

Man muß ihn bereits im Jünglings-Alter sträflich geschliffen haben.

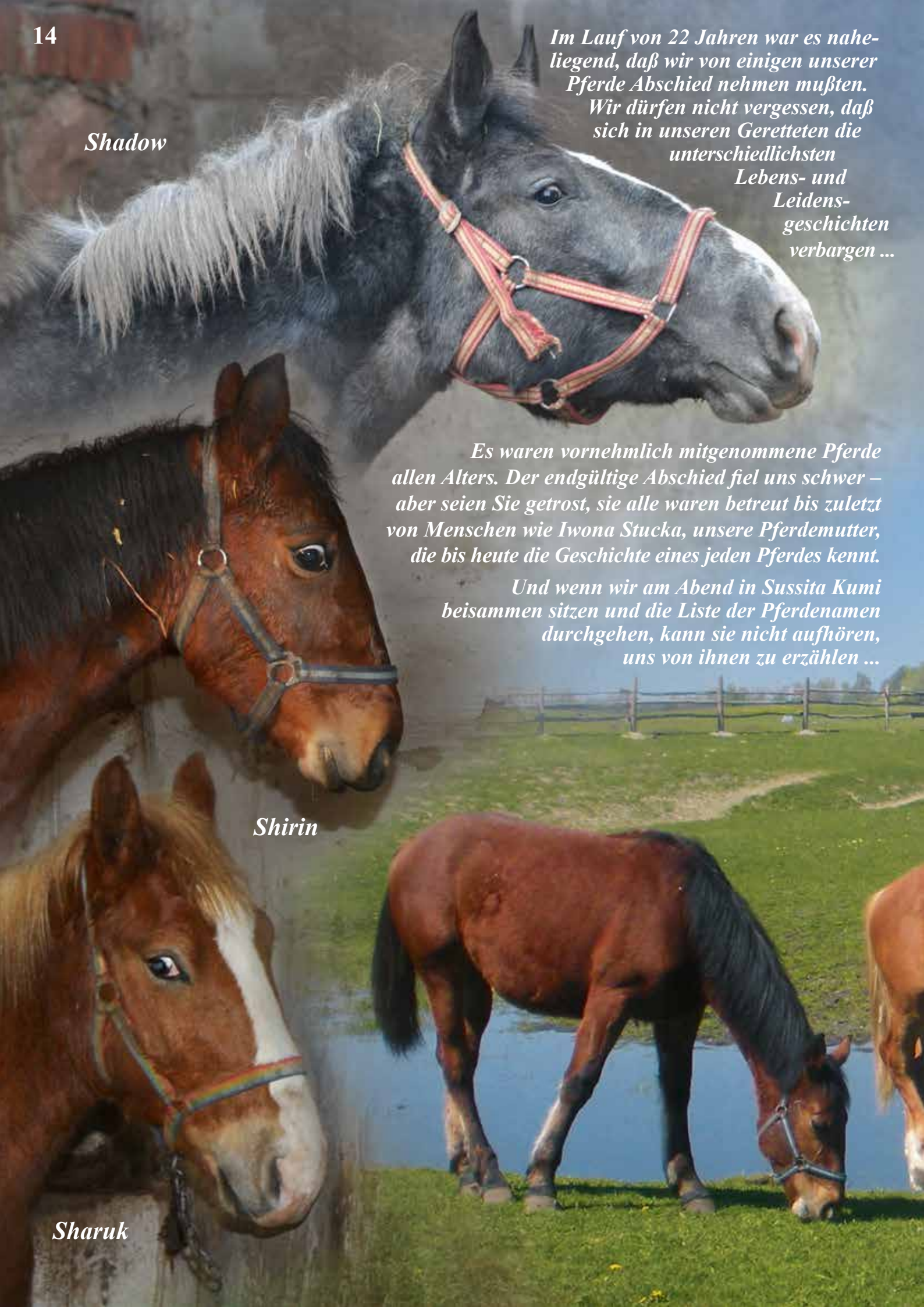
Heute, nur 4 Wochen später, ist Eugen Onegin bereits kastriert und wir müssen noch etwa 4 Wochen warten, bis wir ihn dann endlich in eine unserer Herden integrieren können.

In Polen gibt es eine sehr lobenswerte, „halbstaatliche“ Einrichtung, deren Tätigkeit mit der einer „Tierschutzpolizei“ vergleichbar ist. Hier in Deutschland können wir auf derlei nicht zurückgreifen. Diese Organisation deckt Notfälle auf, oftmals geht sie Hinweisen nach und ist auch in der Lage, Tiere zu beschlagnahmen. Leider ist ihre Effizienz dadurch beschnitten, daß sie nicht auf eigene Tierschutz-Einrichtungen zurückgreifen kann, sondern immer wieder verzweifelt nach Unterbringungsmöglichkeiten sucht.

So hat man uns um die Aufnahme der tragenden Stute Judith gebeten. Man hat sie unweit von Kolberg auf der Wiese liegend aufgefunden... sie leidet an schwerer Arthrose. Der Besitzer kümmert sich nicht um sie, Anwohner versorgen sie notdürftig.

Wir haben uns Judith nicht verschließen können – sie hat nur 2 Monate später den kleinen Jesaja bei uns in Fallada geboren ...

Jesaja



Im Lauf von 22 Jahren war es naheliegend, daß wir von einigen unserer Pferde Abschied nehmen mußten. Wir dürfen nicht vergessen, daß sich in unseren Geretteten die unterschiedlichsten Lebens- und Leidensgeschichten verbargen ...

Es waren vornehmlich mitgenommene Pferde allen Alters. Der endgültige Abschied fiel uns schwer – aber seien Sie getrost, sie alle waren betreut bis zuletzt von Menschen wie Iwona Stucka, unsere Pferdemutter, die bis heute die Geschichte eines jeden Pferdes kennt.

Und wenn wir am Abend in Sussita Kumi beisammen sitzen und die Liste der Pferdenamen durchgehen, kann sie nicht aufhören, uns von ihnen zu erzählen ...

Im Stall eines Händlers bei Zielona Góra haben wir vier Pferde vorgefunden:

*den Hengst **Sharuk** und die Stuten*

***Shadow**, **Shirin** und die schwangere **Shiva**.*

*Shiva hat die kleine **Shanti** am 11. März 2016 zur Welt bringen können.*

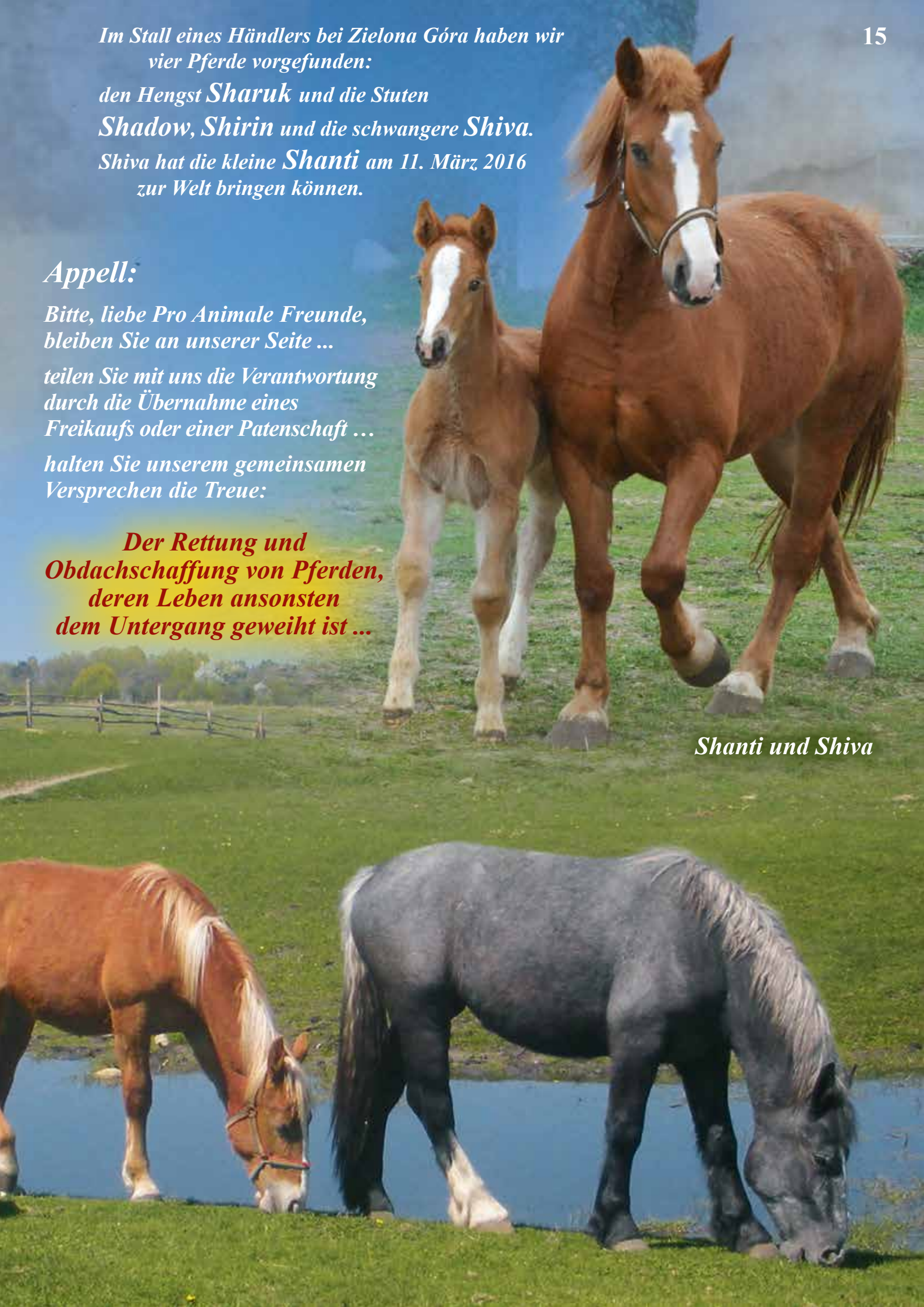
Appell:

Bitte, liebe Pro Animale Freunde, bleiben Sie an unserer Seite ...

teilen Sie mit uns die Verantwortung durch die Übernahme eines Freikaufs oder einer Patenschaft …

halten Sie unserem gemeinsamen Versprechen die Treue:

Der Rettung und Obdachschaffung von Pferden, deren Leben ansonsten dem Untergang geweiht ist ...



Shanti und Shiva

Snowflower, 9 Jahre

Giselle 15-16 Jahre

Ein „Vieh"-Händler und Transporteur für internationale Schlachttier-Transporte unweit von Schweinfurt kontaktiert uns: Er habe gehört, daß Pro Animale in Irland Pferde rette – Zigeunerpferde – die „Tinker" eben ...

Bei dem Wort „Tinker" werden manche Pferdefreunde ins Schwärmen kommen. Leider steht dahinter keine romantische Naturverbundenheit der Travellers. Die Wahrheit ist schockierend – Pferde werden zuhauf ausgesetzt und der Verelendung preisgegeben, oder aufs Festland gekarrt und dort für vermeintliche schnelle Euros verhökert. Oftmals ist das Ende vom Lied beschämend ...Die neuen Besitzer, der Pferde überdrüssig geworden, verkaufen diese an einen „Vieh"-Händler, der sie, wie im vorliegenden Fall, dann in eine der südlichen Schlachthöfe transportiert ...

Bei den sogenannten „Nutz"-Tieren ist es von jeher unsere Überzeugung, diese zeitlebens in unserer Fürsorge zu behalten. Mit einer Ausnahme: Die dramatische Situation der ausgesetzten Pferde in Irland, die uns die LIFELINE FOR IRISH HORSES ins Leben rufen ließ, hatte uns veranlaßt, für 10 Pferde eine Rettungsschleuse nach Deutschland zu eröffnen. Acht von ihnen hatten wir in gute Hände vermitteln können – aber auch hier haben wir uns das lebenslange Eigentumsrecht für diese Pferde vorbehalten. Drei von ihnen leben heute bei uns in Polen. Es sind Pferde, die wir zurückgenommen hatten, da es den Besitzern nicht mehr möglich war, für sie zu sorgen.

Die Lehre ist folgende: Angesichts der hohen Kosten des Transports und die vorübergehende Unterbringung der Pferde bis zu ihrer Vermittlung hier in Deutschland, aber auch im Hinblick auf die Tatsache, daß es hierzulande ein Überangebot von überflüssig gewordenen Pferden gibt, hat uns von unserer ursprünglichen Idee einer kontinuierlichen Schleuse nach Deutschland verabschieden lassen.

Ein Frevel,
dem die laxe europäische
Gesetzgebung Vorschub leistet.

Wir haben Snowflower und Giselle
gerade noch vor ihrem Todesmarsch
nach Italien bewahren können.
Heute leben sie in unserem Pensionsstall
bei Norbert Kollmer auf dem Kollmerhof.

Der Mann im Wald ...

Ein Hilferuf aus Polen, eine aufgeregte weibliche Stimme erzählt uns von ihrem früheren Freund, der nunmehr mit etwa 80 Hunden im Wald lebe. Ihr Freund sei verzweifelt, weil er keinen Ausweg aus seiner Misere mehr sähe ...

In solchen Fällen informieren wir unseren Lukasz Szykowsky – Sie kennen ihn als unseren langjährigen, zuverlässigen Mitarbeiter, er leitet Kolebka Slonca und Copernika mit insgesamt über 360 Hunden, observiert Memento und ist ebenso verantwortlich auch für unseren dortigen Schafhof. Ein Gottesgeschenk von einem Mitarbeiter!

Peter (Janovich) soll mit Lukasz zu dem „Mann in Wald“ fahren und alles dokumentieren. Das Ergebnis sehen sie auf den nächsten sieben Seiten ... freilich nur in einigen wenigen Spotlights ...

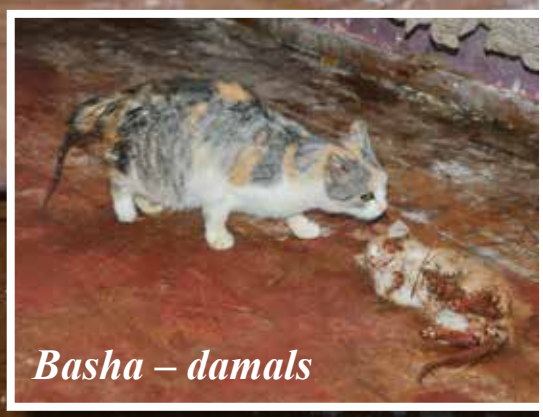
Ich habe ähnliche Situationen viele Male erlebt, oftmals sind sie hoffnungslos und unlösbar. Dennoch gibt es Unterschiede der Be- oder Verurteilung jener Menschen, die mit ihren Tieren in eine derartige Katastrophe stürzen, und dies hängt ab von der Persönlichkeit und der Motivation des „Horders“ – „Sammlers“ – oder eben auch des grenzenlos barmherzigen Samariters ...

Maro – damals

Im Falle des Mannes im Wald handelt es sich um eben letzteren. Sein Psychogramm ist etwa folgendes: Ursprünglich führte er ein ganz normales Leben, ging einer geregelten Arbeit nach – bis er durch den plötzlichen Verlust seines Hundes in eine „andere Welt“ mit einem „anderen Horizont“ katapultiert werden sollte. Er ließ sein bisheriges Leben hinter sich, kaufte sich ein Grundstück weitab und begann, heimatlose Hunde aufzunehmen. Sein „Ruhm“ verbreitete sich schnell, und jeder, der sich seines Hundes entledigen wollte, brachte ihn eben zu dem „Mann im Wald“, der seine Arme, so scheint es, immer weiter auszubreiten imstande war.

Wie meistens in diesen Fällen, scheint dies eine zeitlang gut zu gehen – dann schwillt die Überforderung und die finanzielle Not wie ein gefährliches Geschwür an und droht eher früher als später aufzubrechen.

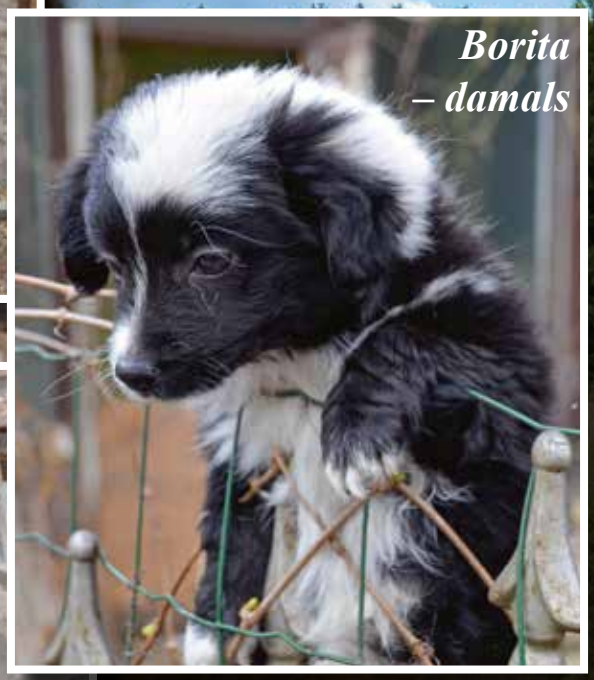
Ein solcher Moment war längst gekommen ...



Basha – damals

Basha – heute in Memento ...

Borita – damals



Borita – damals

Liza – damals

Moli – damals

Wir bringen Futter ...

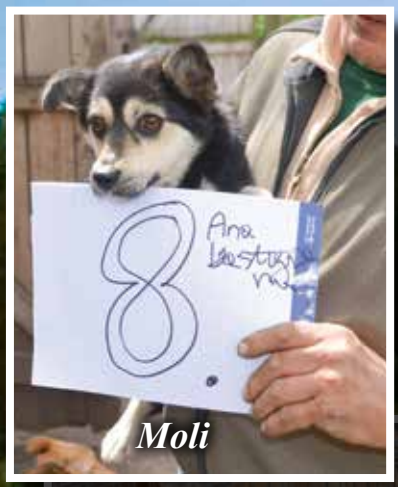
Schwere Entscheidungen

... der Einzug auf unserem Hunde-Planeten Copernika

Sehr schnell entschieden wir uns, die gravierenden Notfälle nach Copernika mitzunehmen, wohlwissend, daß die meisten der traumatisierten Hunde einer sehr langen Periode der Regeneration bedürfen.

Ob der Großteil dieser Hunde je vermittelt werden kann, ist fraglich ...

Der Himmel über Copernika ...



Moli

Tobias

Liza

Nowy

Imea

Bialy

Demus

Borita

Aber, wie soll es weitergehen mit dem „Mann im Wald“?

Inzwischen waren wir drei Mal vor Ort, haben 15 Hunde zu uns geholt und Futter geliefert. Die seelische Konstitution des Mannes ist instabil, er ist tatsächlich ein innig liebender Hundefreund, keinesfalls böse oder gewalttätig. Seine Hunde sind nicht abgemagert, aber außer dem Füttern hat er jede Relation zu einem funktionierenden Tagesablauf verloren, und alles droht im Chaos zu versinken ...

Würde er je in der Lage sein, seine Station ordentlich zu führen? Wir sprechen mit dem Amtsarzt, aber auch dieser sieht sich gezwungen, Notfälle hier unterzubringen…

Wir versprechen die Kastration der noch ca. 40 unkastrierten Hunde zu finanzieren, doch wohin in der nach-operativen Phase? Die Zustände hier sind verheerend und kein Tierarzt kann Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. So entschließen wir uns vorerst, in gewissen Abständen immer wieder Hunde zu übernehmen.

Voraussetzung aber ist ein absoluter Aufnahmestopp! Aber läßt sich dieser auch aus der Ferne (immerhin 300km von uns entfernt) auch kontrollieren?

PRO ANIMALE-
HUNDE-LEBEN
Maro – heute
Silver
Ada
Luisa
Endlich zu Besuch bei meinen Freunden Ada, Silver, Maro und Luisa

Peter entdeckt in einem Verschlag völlig im Dunkeln – er kann nur mit Blitzlicht arbeiten – eine Mutter mit zwei Welpen ... Wir nehmen sie mit uns nach Copernika ...

Vier Wochen später lerne ich die bezaubernde Hundefamilie kennen. Wir nennen die Mutter Lola, das Struwel-Bübchen Lolek und das gestromte Knäblein Bolek ...

Lola, Lolek und Bolek ... ... heute in unserer „Fellosophie“ in Worms ...

Lola

Lolek

Bolek

Entdecken Sie Lola am Eingang in unserer „Fellosophie“ ...?

Johannes ...

Dies ist die Geschichte von Johannes. Eigentlich kannte niemand den Namen des Hundes und als ich von seinem Schicksal hörte, habe ich mich spontan entschlossen, ihn einen Teil meines Namens zu schenken.

Irgendwann, vielleicht zehn oder mehr Jahre her, war ein unbeschwertes, wuscheliges Hundekind in ein bäuerliches Gehöft in Polen eingezogen – vielleicht auf Wunsch des Kindes, der den Welpen in der Nachbarschaft entdeckt hatte ... Irgendwann aber war das Hundekind groß geworden, zu groß um im Haus zu leben, zu erwachsen um sich frei auf dem Anwesen aufhalten zu dürfen. So war der Hund unbequem geworden.

Daraufhin hatten seine Leute einen Käfig gebaut und den Hund da hinein gesperrt. Jahre vergingen, fast sein ganzes Hundeleben, in welchem der Hund die Welt draußen nur durch die Gitterstäbe seines Käfigs erlebt hatte. Die Leute aber hatten sich irgendwann entschlossen, fortzuziehen – sie hatten den Hof verkauft, ihr Hab und Gut eingepackt und waren verschwunden.

Hatten sie den Hund tatsächlich vergessen, oder sich einfach schnell aus dem Staub gemacht?

Johannes – heute im RENDEZ-VOUS mit Tieren ...

Die neuen Besitzer aber hatten nicht vor, vor dem Frühjahr einzuziehen, und sich nicht weiter um das Anwesen gekümmert. So vergingen die Tage, bis endlich irgendjemand aus der Nachbarschaft von weit her einen Hund heulen hörte ...

Sie stehen da, wie aus

Verehrte, liebe Freunde von Pro Animale,

wie ich Ihnen bereits mehrfach im TROPFEN nahegelegt habe, ist das Programm für ehemalige Kettenhunde in der Errichtung sogenannter Refugien durch uns auf dem Anwesen der Besitzer ein in seiner Differenziertheit und seinem Ausmaß sehr aufwendiges und strapaziöses.

Den Gesundheits- und Ernährungszustand von durchschnittlich 420 Hunden an 315 verschiedenen Plätzen zu überwachen, ist logistisch eine Herausforderung, aber auch eine Herausforderung an uns im Hinblick auf die Auseinandersetzung, erhofft erfolgreiche Kommunikation mit den Besitzern der Hunde. Wir haben es zu tun mit eben 315 verschiedenen Adressaten, die mehr oder weniger kooperativ, mehr oder weniger sozial, mehr oder weniger zugänglich sind.

So müssen wir uns leider einem nicht geringen Klientel an geradezu aggressiv und sich asozial artikulierenden Personen gegenüber sehen. Ein solcher Platz ist der von Herrn X – immer wieder hält er viele Hunde und so haben wir zwei Refugien auf seinem Hof installiert. Jedes Mal, wenn ich weiß, daß ein Besuch bei Herrn X ansteht, wird mir flau im Magen und ich hoffe, die Konfrontation schnellstmöglich und bestmöglich für die Hunde in den Refugien zu klären. Wie so häufig, leben auch hier viele Hühner, Enten und Gänse in erbarmungswürdigen Umständen. Nicht wenige Hunde haben wir von hier schon übernommen. An einem Tag im Februar diesen Jahres ist es wieder soweit und unser Refugien-Inspektor bedeutet mir, wir müssen mit Herrn X reden, da wieder neue Hunde vor Ort seien und wir angehalten sind, täglich dort zu füttern und Wasser zu geben – ich soll verhandeln.

Sisyphos

Warum auch immer – im Gespräch mit Herrn X habe ich plötzlich das zwingende Bedürfnis nachzufragen, ob er auch noch andere Tiere, Rinder oder Schweine, halte.

Nach kurzem Zögern, nickt er und erklärt, er habe Schweine, Wildschweine …
Er erlaubt mir, diese ansehen zu dürfen. Doch, was mich im nächsten Augenblick erwartet, erschüttert mich zutiefst. Wildscheine gleich unschuldig Inhaftierten sehen mich eindringlich, fast leblos an, bewegen sich nicht – stehen da, wie aus Erz gegossen ob der Qual, Schmach, Entbehrung und Knebelung ihres Lebens. Die Tiere stehen meterhoch auf ihrer über Jahre hinaus angeschwollenen Kloake – einmal täglich erhalten sie Korn mit Wasser – totale Finsternis herrscht.
Ich schließe die Augen – weil es fast schmerzt – dieser Anblick – man meint ihn nicht ertragen zu können ...

Erz gegossen ...

Als ich meiner Mutter Tage später in Schweinfurt darüber berichte, glaubt sie an Bilder erinnert zu werden aus den Schilderungen des berüchtigten Gefängnisses Château d'If aus dem Roman „Der Graf von Monte Christo" von Alexandre Dumas ... Gefangene, die über Jahre eingekerkert unter entsetzlichen hygienischen Umständen dahinvegetierten und zu Zerrbildern ihrer selbst geworden waren ...

Die Bilder aber in meinem Kopf, die Bilder der inhaftierten Wildschweine, ließen mich nicht mehr los – immer wieder suchten sie mich heim, und ich entschloß mich, alles daran zu setzen, diese Tiere zu befreien ...

Obwohl die Haltung von Wildtieren in Privathand in Polen illegal ist, waren uns aus Angst vor Racheakten die Hände gebunden, hier Anzeige zu erstatten.

Nicht auszudenken, wozu Herr X in seiner Rage im Stande gewesen wäre.

Iphigenia

Ödipus

Ödipus

Iphigenia

Sisyphos

Monate sollten vergehen, Monate der Verhandlung, des Zuredens, Monate ungeduldigen Wartens – bis es mir endlich eines Tages gelingen durfte, Herrn X zum Verkauf seiner Wildschweine an mich zu bewegen.

In Polen gelten üblicherweise sehr strenge Vorgaben zur Haltung von Wildtieren, und es bedarf einer speziellen Erlaubnis des Forst-Ministeriums in Warschau. Uns gelang es jedoch, eine Ausnahmegenehmigung über das zuständige Veterinäramt zu bekommen ...

Unser tatkräftiges Bauteam begann sofort mit der Errichtung eines für Wildschweine ausbruchssicheren Geheges in unserem kleinen Wäldchen in Spartacus.

Ich hatte mich bei Spezialisten in Norddeutschland genauestens über die Anforderungen an ein solches Gehege informiert ...

Ödipus

Die Einquartierung von Wildschweinen aber stieß nicht bei allen unseren Mitarbeitern auf Verständnis – Wildschweine werden allgemein als äußerst schwierig, sogar als aggressiv betrachtet ...

Aber wir alle sollten – zu unserer Freude – Überraschungen erleben ...

Renaissance – die Wiedergeburt ...

Das Verladen von Ödipus, Iphigenia und Sisyphos sollte sich in der Tat als äußerst kompliziert erweisen, so mußten wir jeden von Ihnen einzeln, separat transportieren. Schon hatte ich die große Befürchtung, die Tiere würden geblendet vom Tageslicht sich etwa völlig verängstigt und unsicher verhalten ob der neuen Koordinaten ihre äußeren Lebensbedingungen.

Aber nein: Den Pferdeanhänger verlassend, sogen sie sofort die milde Luft, den leichten Wind in sich auf und hatten sogleich das innige, instinktive Bedürfnis mit ihrer so hochsensiblen Nase die Grasnarbe aufzubrechen und den erdig-feuchten Geruch zu erfassen. Element Erde wie gleicher-maßen Element Wasser wurden zum Inbegriff der Wahr-nehmung von „Freiheit“.

Ohne dies jemals erfahren zu haben, genossen sie sofort die kühle, lindernde, erfrischende Wahr-nehmung des eigenen geknebelten Körpers, als wollten sie abspülen alle Schmach und Demütigung –

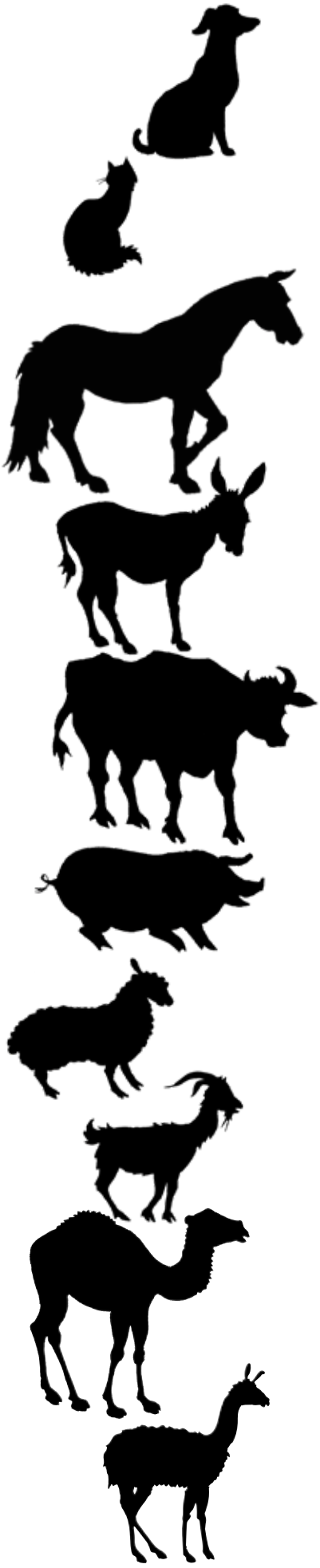
„den Körper, den ich habe – der Leib, der ich bin“ ...

Ich bin überaus glücklich, daß es uns erfolgreich mit zwei äußerst professionellen Tierärzten gelingen durfte, den doch sehr verhaltensauffälligen Sisyphos zu kastrieren und Ödipus die Möglichkeit zu eröffnen, sich nach Jahren wieder schmerzfrei, durch eine adäquate Klauenbehandlung, fortzubewegen. Bereits nach 3 Wochen in unsrer Obhut sind unsere beiden Wildschweinmänner graumelierte Schönheiten geworden.

All jene, die die Möglichkeit besitzen, ins Internet zu gehen, möchte ich sehr herzlich einladen, sich unser kurzes Video, anzusehen vom Tag der Ankunft „meiner“ Wildschweine bei uns: www.youtube.com/watch?v=r9D2V_y0zfo

Ihre Patricia Göbe

Wieviele Tiere stehen heute, am 23. Juli 2016 unter unserem Schutz ...?



1121 Hunde
davon bitten noch 846 um eine Patenschaft...

424 Katzen
davon bitten noch 308 um eine Patenschaft...

488 Pferde und Mulis
davon bitten noch 183 um eine Patenschaft...

151 Esel
davon bitten noch 81 um eine Patenschaft...

117 Rinder
davon bitten noch 74 um eine Patenschaft...

40 Schweine
davon bitten noch 3 um eine Patenschaft...

242 Schafe
davon bitten noch 102 um eine Patenschaft...

235 Ziegen
davon bitten noch 146 um eine Patenschaft...

5 Kamele
davon bitten noch 3 um eine Patenschaft...

6 Lamas
davon bitten noch 2 um eine Patenschaft...

Weiterhin sorgen wir noch für 1 Reh,
3 Waschbärchen und über 300 Gefiederte ...

Sterntaler helfen, das Überleben unserer Tierherbergen zu sichern ...

Keimzelle

Rendez-vous

Dietas Nest

Fellosophie

Fallada, Spartacus, Sussita Kumi

Pastorale

Kolebka Slonca

Copernika

Liebe Freunde unserer Tiere,

Wir können davon ausgehen, daß wir heute im Durchschnitt etwas über 1/3 der Unterhaltskosten durch Patenschaften und Sterntaler aus Ihren Reihen erhalten dürfen – dafür möchten wir Ihnen aus vollem Herze danken.

Den Rest sind wir nach wie vor angehalten, aus den sporadisch eingehenden Spenden und Erbschaften zu begleichen. Es ist nur allzu verständlich, daß uns deshalb immer wieder Zukunftsängste plagen, von denen ich immer behaupte, sie gehörten zum täglichen Brot der Initiatoren – also zu uns …

Hätten wir es doch wissen sollen, bevor wir uns wieder und wieder auf das Wagnis der Obdachschaffung für eine stetig weiterwachsende Zahl an Schützlingen einließen?

Gewiß, meine lieben Pro Animale-Freunde, wir haben es gewußt und uns trotzdem immer wieder auf dieses Wagnis eingelassen – ein Rückzug in Unschlüssigkeit und Furcht vor der Zukunft kann niemals ersetzen, was wir dank Ihres Einverständnisses in über 30 Jahren Pro Animale-Lebens gemeinsam erreichen konnten.

Darf ich Sie deshalb erneut um jene kontinuierlichen Stabilisatoren dieses unseres Pro Animale-Lebens bitten. Gerade durch die Übernahme einer vollen oder Teil-Patenschaft, aber auch durch das **„Fallenlassen eines Sterntalers“ auf eine unserer Herbergen, festigen Sie das Fundament unserer gesamten Arbeit, hinein in eine sichere Zukunft.**

Ihre Geste ist Ausdruck einer gemeinsamen Überzeugung, aufzustehen gegen Unrecht an unseren Mitgeschöpfen, aber auch Ausdruck eines gemeinsamen Verständnisses für die Gestaltung und Handhabung von Tier-Leben in unseren Einrichtungen – eines Verständnisses, welches versucht,

den arteigenen Bedürfnissen seiner anvertrauten Schützlinge – soweit dies in tierheimähnlichen Einrichtungen womöglich ist – gerecht zu werden ...

Avalon

Yasam Vadisi

Esek Adasi

Sorriso di San Francesco

El Dorado

Liebe Mitglieder von Pro Animale,

wenn ich an unsere letztjährige Mitgliederversammlung zurück denke – wir hatten diese zum 30-jährigen Jubiläum von Pro Animale in Copernika abgehalten – wird mir wieder warm ums Herz.
Ich glaube, ein solches Zusammensein ist einfach nicht zu „toppen“ ... es war die schönste Mitgliederversammlung in 30 Jahren – einfach unvergeßlich!

Nun ja, vielleicht können wir irgendwann wieder einen solchen Ausflug auf den Hunde-Planeten Copernika planen. Darüber können wir anläßlich unserer diesjährigen Mitgliederversammlung beraten.

So ist es an mir, Sie, liebe Mitglieder, zur rechten Zeit herzlich einzuladen. Diesmal leider nicht wie in den Jahren vorher in die Tagungsstätte „Neptun“, da diese Einrichtung leider einem Pächterwechsel unterworfen ist und wir nicht sicher sein können, daß das Gasthaus zum Zeitpunkt unserer Mitgliederversammlung auch geöffnet hat.
So diesmal herzlich willkommen im: **Buger Hof Gasthof-Hotel**

Am Regnitzufer 1 – in 96049 Bamberg, Ortsteil Bug

(Übernachtungsmöglichkeiten sind gegeben, Kontakt unter Tel.: 09 51 / 56 054)

Dort gibt es ab 11.30 Uhr vegetarische und vegane warme Küche, aber auch Kaffee und Kuchen – außerdem genügend Parkplätze und, wie gesagt – unsere vierbeinigen Begleiter sind dort willkommen!
Ab 16:30 Uhr besteht die Möglichkeit, einer kleinen Stadtführung mit einer Einkehr im Charity-Shop.
Mit dem Auto von Süden herkommend auf dem Frankenschnellweg A 73 bis zur Ausfahrt Bamberg-Süd … dort bitte an der 2. Ampel links fahren … nach 500 m wiederum links … Richtung Bug (siehe Hinweisschild). Auf der „Galgenfuhr“ über die Schleuse fahren bis hinter die Regnitz-Brücke. Geradeaus finden Sie das ziegelrote Gebäude, den Buger Hof.
Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise und uns allen viel positive Energie!

Einladung zur Mitgliederversammlung (nur für Mitglieder)

Der Vorstand von „Pro Animale für Tiere in Not“ e.V. lädt
gemäß § 6 der Vereinssatzung zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein.

Tagungsstätte: Buger Hof Gasthof-Hotel, Tel.: 09 51 / 56 054

Termin: Samstag, der 22. Oktober 2016, Beginn 14 Uhr

Tagesordnung:

1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, sowie der anwesenden Mitglieder
2. Bericht des Vorstandes – anschl. Pause
3. Bericht der Kassenführung
4. Bericht der Kassenprüfung
5. Aussprache zu TOP 2 und 3
6. Entlastung des Vorstandes und der Kassenprüfung
7. Anträge
8. Verschiedenes

Anträge zur Mitgliederversammlung müssen schriftlich, per Einschreiben, spätestens 8 Tage vor Versammlungsbeginn beim Vorstand eingereicht werden.

PRO ANIMALE für Tiere in Not e.V., Uetzing am 13. Juli 2016

Joh. Wothke (1. Vorsitzende) Johanna Wothke

Herzlich bitten wir unsere Gäste, die mit Ihren vierbeinigen Begleitern anreisen, beim Gassigehen die „berühmten Tütchen“ bitte nicht zu vergessen!

Liebe Pro Animale-Freunde, bitte erlauben Sie mir, Ihnen einen kleinen Zeitungsartikel vorzulegen, dessen Veröffentlichung wir hier in Schweinfurt in der örtlichen Presse erbaten ...

Was ist ein Spatzen-Leben wert ...?

Die Geschäftsstelle der international tätigen Tierschutzorganisation „Pro Animale für Tiere in Not“ e.V. hat ihren Sitz in Schweinfurt.
Obwohl hier „nur“ die Verwaltung der heute über 30 Pro Animale - Stationen in Europa stattfindet, firmieren wir sonderbarer Weise in der Telefonauskunft unter „Tierrettung Schweinfurt“, was zur Folge hat, daß wir nicht selten von achtsamen Bürger/innen zu fast jeder Tageszeit bis spät in die Nacht in besonderen Notfällen zur Hilfe gerufen werden.

So auch am 27. April dieses Jahres, kurz nach Büroschluß:
Ein junger Vater hielt sich mit seinem Kind auf dem Spielplatz in der Fritz-Soldmann-Str. in der Gartenstadt auf und hatte beobachtet, daß sich im Schacht der in der Erde eingelassenen Verankerung des Trampolins ein Vögelchen gefangen hatte und nicht mehr heraus konnte. Natascha Wothke, Vorsitzende von Pro Animale, eilte zur Hilfe, mußte aber feststellen, daß die Befreiung des kleinen Sperlings unter den bestehenden Umständen nicht möglich war. Das Vögelchen versuchte verzweifelt zu entkommen – vergeblich – ohne Hilfe von außen würde es verhungern.

Auch die herbeigerufene Feuerwehr, ein Einsatzleiter und zwei Mitarbeiter, allesamt überaus engagiert konnten nicht weiterhelfen, da das Netz des Trampolins mit einem Frontlader herausgehoben werden mußte....
Die Diskussion zwischen allen Beteiligten befaßte sich freilich mit der Frage, ob ein solcher Aufwand „nur“ für ein Spatzenleben eigentlich gerechtfertigt sei.

Unser Argument, daß wir Menschen doch unseren Kindern gerade auch auf einem solchen Spielplatz, mitten im Grünen unter freiem Himmel, dessen Luft erfüllt ist von zahllosen Vogelstimmen, die Natur nahe bringen wollen – und jetzt, wenn einmal einer dieser kleiner Sänger in Not geraten sei, fühlten wir uns nicht zuständig?

Das Gegenteil wurde von allen Dabeistehenden im Brustton der Überzeugung bejaht.
Wir entschlossen uns, den Bauhof Schweinfurt zur Hilfe zu rufen. Auf unser Drängen hin kamen bis 20:00 Uhr zwei gestandene Einsatzleiter des Bauhofs, die zuerst ebenfalls ratlos dieser Situation gegenüber standen, dann aber äußerst sensibel und besorgt auf das Schicksal des kleinen Spatzen reagierten-und tatsächlich, am nächsten Morgen ruckte der Bauhof mit schwerem Gefährt an, um den „Gefangenen“ zu befreien...
Gleichzeitig bot sich die gute Gelegenheit, den Unrat und Abfall, der sich mit der Zeit im Schacht des Trampolins abgesetzt hatte, zu entsorgen.

Was für ein beachtenswertes Ereignis, das uns Menschen auch einmal als Bewahrer der Schöpfung und nicht wie meist als Zerstörer derselben vorstellt.

Ein großes Lob an die Feuerwehr und den Bauhof in Schweinfurt!

Johanna Wothke, Pro Animale für Tiere in Not e.V.

Brief einer mir nicht persönlich bekannten Pro Animale-Freundin

nach ihrem Besuch in Memento ...

Liebe Johanna,
am 04.06. waren wir, zum Auftakt der regelmäßigen Fahrten, wieder in Copernika. Nach Möglichkeit versuche ich mindestens einmal im Jahr mit dorthin zu fahren. Wie so viele andere auch bin ich also ein bisschen Copernika-süchtig.
Es war wieder so schön! Das Team dort leistet hervorragende Arbeit - Respekt! Das ist aber gar nicht der Grund warum ich so unbedingt schreiben muss.
Wir haben im Anschluss, erstmalig „Memento" besucht.

Ich war so unglaublich gespannt es zu sehen. Aber es ist unbeschreiblich. Was Ihnen dort gelungen ist, vermag ich kaum in Worte zu fassen.

Für mich ist „Memento" der Geist, die Philosophie, die Quintessenz von allem was „Pro Animale" ausmacht und es ist noch viel mehr als das. Es ist wie die Klammer, die die Arbeit in den Stationen, in der Tierrettung, im Tierschutz überhaupt umschließt. Es ist lebendig gewordene Philosophie.

Als wir dort ankamen war es später Nachmittag, es war heiß und in der Ferne gewitterte es bereits. Es war still. Man hörte die Vögel und die Bienen und Hummeln in den Blumen.
Die wunderbaren Rosen blühten. Der Garten schien verwunschen zu sein, wie aus der Zeit gefallen, wie aus einer anderen Dimension.

Alles dort trägt so eindeutig und einzigartig Ihre Handschrift. Man liest im Garten die Namen der Vielen aus den vergangenen Jahrhunderten und spürt, es sind Gleichgesinnte. Unabhängig von Zeitalter, Kontinent, Geschlecht oder Religion.

Es ist wie anzukommen.
Der Ort verströmt Kraft und
ich behaupte,
er hat eine
eigene Persönlichkeit.

Diese Figur habe ich vor vielen Jahren in einem Möbelkeller in München entdeckt. Ich vermute, sie entstammt der Werkstatt eines Restaurators für Kirchenfassaden und ist der Gispadruck eines Wasserspeiers an einer gotischen Kathedrale …

© Bild von Kaja Kusto & Michal Koz

Dann betreten wir den Innenraum.
Das Buch hatte mich schon emotional sehr berührt.
Aber dann dort zu stehen ...

Das Gebäude war, nein ist eine Kirche und so musste es auch sein. Ich kann mir keinen Raum vorstellen, der geeigneter sein könnte.
Es hat etwas Heiliges und zutiefst spirituelles, dort zu stehen und die Tafeln zu lesen und die Wirkung zuzulassen.
Durch das Glasdach waren die Schwalben zu sehen und die Wolken.
Es geschieht dort etwas mit Dir, so als ob die einzelnen Stücke des Puzzles ein Bild ergeben.

Das Gefühl der tiefen Verbundenheit mit der Kreatur, mit dem Leben, die Traurigkeit ob der großen Ungerechtigkeit und dem Leid, die Scham für das, was Menschen tun aber auch die Liebe zu den Geschöpfen, den Lebewesen dieses Planeten.

So große, starke Gefühle brauchen einen solchen Raum, um gelebt zu werden.

Voller Demut und Dankbarkeit erkennt man, dass man nicht grundsätzlich an der Spezies Mensch verzweifeln muss, weil es Menschen wie Sie, liebe Johanna, gab und gibt und geben wird, die sich gegen den „main stream" wagen unbequem zu sein und die Wahrheit zu sagen. Das ist ein Ort der aufrüttelt, der uns den Spiegel vorhält und der gleichzeitig Heilung bringt.

Liebe Johanna mit „Memento" ist Ihnen und allen die daran beteiligt waren etwas unglaublich Wertvolles gelungen.
Und ich möchte Ihnen dafür von ganzem Herzen und mit ganzer Seele Dank sagen.

Mit innigen und herzlichen Grüßen aus Berlin
Ihre Katrin Gewald

AUFRUF:

Wer unter unseren Lesern fühlt sich aufgerufen, seine organisatorischen Fähigkeiten mit uns im angegliederten Info-Zentrum einzubringen – oder aber sein musisches Talent, seine Fachkenntnisse in Memento in einer Benefizveranstaltung zu präsentieren.

siehe Bestellkarte

Ausgelöst durch die schockierende Nachricht, daß nunmehr Lebend-Transporte von Schlachtpferden von Polen bis nach Japan stattfinden sollen, haben wir uns als Vorsitzende unserer polnischen Stiftung dazu entschlossen, eine Protestnote an den Präsidenten von Polen, Herrn Duda, und an den poln. Landwirtschaftsminister Herrn Jurgiel zu senden ...

Fundacja „PRO ANIMALE dla Zwierząt w Potrzebie"

Sehr geehrter Herr Präsident Duda, (sehr geehrter Herr Minister Jurgiel),

als Vertreter der international tätigen, gemeinnützige Tierschutzorganisation Pro Animale für Tiere in Not e.V. und der gemeinnützigen Tierschutz-Stiftung Pro Animale dla Zwierzat w Portzebie appellieren wir eindringlich an die polnische Regierung, die aktuellen Wirtschaftsverhandlungen mit Japan über den Export lebender Pferde zu Schlachtzwecken zu beenden.

Pro Animale für Tiere in Not e.V. schuf 1994 die erste und bislang größte Rettungsschleuse für Pferde aus den länderübergreifenden Schlachttiertransporten. In Kooperation mit polnischen Grenzveterinären, die Pro Animale über den Status nicht mehr transportfähiger Pferde informierten, gelang uns die Rettung eben dieser verletzten Tiere. Im Verlauf von nun über 20 Jahren haben wir sieben Pferdehöfe in Polen errichtet – über 550 Pferde wurden bisher von Pro Animale gerettet.

Heute leben 313 Pferde in unseren polnischen Lebenshöfen.

Die Tierschutzstiftung Pro Animale dla Zwierzat w Portzebie unterhält heute 12 Tierschutz-Einrichtungen in Polen mit 45 fest angestellten Mitarbeitern, 17 Dienstleistern und 5 polnischen Kooperationspartnern (Pensionsstellen, die exklusiv für Pro Animale arbeiten).

Sehr geehrter Herr Präsident Duda, (sehr geehrter Herr Minister Jurgiel), wir appellieren an Sie in Ihrer Eigenschaft als Vertreter Ihres Landes, der Sie kraft Ihres hohen Amtes für die Einhaltung der EU Regelungen im Tierschutz und Transportwesen verantwortlich sind, nicht durch Unterstützung oder Duldung der aktuellen Wirtschaftsverhandlungen mit Japan eben dieselben Verordnungen wieder außer Kraft zu setzen.

Trotz verschärfter EU-Richtlinien für Langstreckentransporte sind diese nach der gängigen Expertenmeinung sowie selbstverständlich auch unserer Auffassung nach nicht vollumfänglich tierschutzgerecht.

Jedes dritte Pferd kommt nach den offiziellen Angaben von EuroStat verletzt im Schlachthof an.

Immerhin hat der Europäische Gerichtshof mittlerweile beschlossen, daß bestimmte Anforderungen an den Transport, sowie das Füttern und Tränken oder Beförderungs- und Ruhezeiten auch für Teilstrecken außerhalb der EU gelten. Für die Einhaltung dieser Minimalstandards ist auch die polnische Regierung vollumfänglich verantwortlich.

Halten wir fest, bei diesen Wirtschaftsverhandlungen zwischen einem EU-Staat und einem außereuropäischen Land werden wissentlich geltende EU-Regelungen zu rein wirtschaftlichen Zwecken umgangen, mehr noch, durch die stillschweigende Akzeptanz fehlender Vorschriften und konsequenterweise ausbleibender Kontrollen wird dieses Abkommen erst wirtschaftlich interessant. Dies ist ein Skandalon.

Die Kulturgeschichte der Menschheit wäre ohne die Synergie mit Pferden und Hunden anders verlaufen - gerade auch Polens Repräsentanten sollten der Tatsache eingedenk sein, daß seine Pferde zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts wesentlich zum wirtschaftlichen Aufschwung beigetragen haben. Bis heute markieren Pferde einen wesentlichen Bestandteil im kulturellen Erbe Polens.

Sehr geehrter Herr Präsident Duda, (sehr geehrter Herr Minister Jurgiel), wir appellieren eindringlich an Sie, nehmen Sie eingedenk dieser historischen Bedeutung und Ihrer Verantwortung gegenüber Polens Pferden als Ihren längsten Wegbegleitern, Abstand von der Zustimmung zu diesem unsäglichen Abkommen, welches bar jeder ethischen Verantwortung ist.

Die Tiere würden bei einem solchen Vorhaben völlig unzumutbaren Torturen ausgesetzt werden.

Sehr geehrter Herr Präsident Duda, (sehr geehrter Herr Minister Jurgiel), setzen Sie eindeutige Zeichen einer verantwortlich handelnden Politik auch und gerade im Bereich des Tierschutzes.

Hochachtungsvollst, Natascha Wothke, Vize-Präsidentin
im Namen der Stiftung der Fundacja „PRO ANIMALE dla Zwierząt w Potrzebie"

Unser Appell an Sie: Bitte beteiligen Sie sich an der Online-Petition von PETA unter http://www.veganblog.de/2016/06/peta-deutschland-gegen-pferdetransporte-nach-japan/

Bitte appellieren Sie mit uns ...

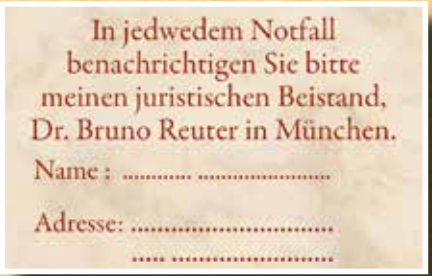
denn sie brauchen uns heute - aber auch morgen...

41

Liebe Pro Animale Freundinnen und Freunde,

an dieser Stelle möchten wir uns von ganzem Herzen bei Ihnen bedanken für das Verständnis und den Zuspruch, mit welchem Sie unser Anliegen – die Zukunftssicherung unserer Pro Animale-Schützlinge in Ihrem letzten Willen zu berücksichtigen – begrüßt haben.
Unser Angebot an Sie beinhaltet:

Im Büro von Dr. Reuter wurde eine Anlaufstelle für kostenlose Beratung und Betreuung, insbesondere im Bereich von Patientenverfügungen, Testamenten, Betreuungsübernahmen und Testamentsvollstreckungen initiiert.
Im Bedarfsfall wird Herr Dr. Reuter persönlich oder durch von ihm benannte Personen die Betreuung übernehmen oder im Falle der Weitergabe an beauftragte Betreuer diese überwachen. Die Hilfestellung durch das Büro Dr. Reuter umfaßt auch den Beistand bei Problemen des täglichen Lebens, wie bei Kontakt mit Rentenkasse, Behörden, Versicherungen bei Grundstücks - oder ähnlichen sonstigen Angelegenheiten.


In jedwedem Notfall
benachrichtigen Sie bitte
meinen juristischen Beistand,
Dr. Bruno Reuter in München.
Name : ....
Adresse: .....
....

Gerade die Idee der sogenannten Notfallkärtchen wurde besonders begrüßt.

Wir stellen diese hier im Haus her, zwei Exemplare bleiben bei uns, ein Kärtchen erhält Dr. Reuter und sechs solcher Kärtchen erhalten unsere jeweiligen PRO ANIMALE-Freunde.

Von unserer ursprünglichen Idee, daß die Sekretärin von Dr. Reuter, Frau Kirmayer – natürlich nur, wenn gewünscht – den persönlichen Kontakt zu unseren Pro Animale-Freunden aufrecht erhält, müssen wir uns leider verabschieden, da Frau Kirmayer demnächst aus der Kanzlei ausscheidet. Wir möchten ihr für ihr Engagement ganz besonders danken!
So möchten wir Ihnen heute für persönliche Gespräche, für einen Gedankenaustausch, unsere allseits bekannte und beliebte Ingeborg Hurck wärmstens empfehlen.

Sie ist seit Beginn dabei, ist die „Patentante" für unsere polnischen Pferde und hat über Jahre die Fallada-Reisen organisiert. Ingeborg hat die Idee, Pro Animale von Zuhause aus übers Telefon vertreten – und unseren Freunden im Gespräch gleichzeitig auch Hilfestellung leisten zu können, sehr erfreut aufgenommen.

Bitte zögern Sie nicht, Ingeborg zu kontaktieren:

Ingeborg Hurck
Tel.-Nr.: 0201 413773
(AB ist geschaltet)

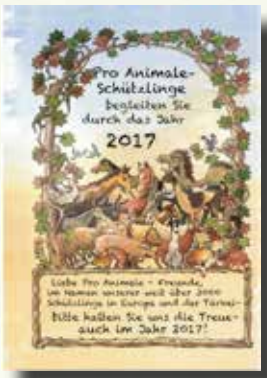
Ihr Johanna Gottbe

Sprechstunden für Pro Animale-Freunde:
Mo-Fr. jeweils von 10:00 Uhr bis 12.00 Uhr

in der Kanzlei Dr. Bruno Reuter
Albert-Roßhaupter-Straße 12a
81369 München
Tel.: 089 - 555 363
info@rechtsanwalt-reuter.com

Ein Blick in unser Pro Animale-

Pulli: 39 Euro



Unser Monatskalender kostet 10 Euro und der Wochenkalender 15 Euro ...

T-Shirt 22 Euro

Tasse: 9 Euro

Für Bestellungen nutzen Sie bitte beiliegende Bestellkarte ...

Unsere Buch-Empfehlungen ...

ISBN: 978-3442174065

ISBN: 978-3453280823

ISBN: 978-3453280670

ISBN: 978-3803125323

* alle Preise verstehen sich inkl. Porto

Schaufenster ...

Unsere Bitten

Unsere besonderen Wünsche wären ein **gut erhaltenes, zusammenlegbares Gerüst**

sowie

Werkzeuge aller Art

für die Einsätze unseres Bau-Teams in unseren Herbergen ...

Gebrauchte Edelstahl-töpfe mit Henkel

zum Einsatz in unseren Refugien für ehemalige Kettenhunde ...

Von Herzen Dank!

Einladung zum „Ehemaligen Treffen" im **„Rendez-vous mit Tieren"** am Sonntag, 18. Sept. 2016 13:00–17:00 Uhr

Markgrafenstr. 22a
15528 Markgrafpieske
Tel: 033633 / 65701
E-Mail: h-tatari@t-online.de

Willkommen zum zweiten Tag der offenen Tür in unserer Hunde-Vermittlungs-station **„Fellosophie"** Samstag, 27. August 2016 ab 14:00

Adlerberg 36, 67547 Worms
Tel: 06241/9731940
E-Mail: fellosophie@gmail.com

Wir fahren nach Copernika – und wer fährt mit?

Termine:

6. August 2016
3. September 2016
8. Oktober 2016

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte
Anette Kusch: Tel.-Nr. 030 5667200
oder per E-Mail : anette.kusch@kabelmail.de

Liebe Pro Animale-Freunde in der Schweiz,

es ist mir heute ein ganz besonderes Anliegen, Sie über eine freudige Entwicklung zu informieren. Immer wieder hatte ich im TROPFEN darüber gesprochen, daß ich die Präsidentschaft der „Tierschutzstiftung Fellenberg“ auf Wunsch seiner Gründerin übernommen hatte.

Die Verwirklichung dieses Wunsches ist bis heute mit eine beträchtlichen Arbeitspensum verbunden. Die gesamte Verwaltung und das Management der„Lifeline For Irish Horses“ wurde vom ersten Tag an durch meine Person innerhalb von PRO ANIMALE bewältigt.

Auf Anraten unseres Stiftungsrates, des Rechtsanwaltes Dr. Lanter, haben wir bei der Schweizer Stiftungsaufsicht die Umbenennung der „Tierschutzstiftung Fellenberg“ in „Stiftung PRO ANIMALE-Schweiz“, ehemals „Tierschutzstiftung Fellenberg“ beantragt und auch genehmigt bekommen.

Um banktechnische Komplikationen zu vermeiden, haben wir nunmehr ein eigenes Spendenkonto eingerichtet, welches die vier ehemaligen Kontoverbindungen ersetzt: Diese Kontonummer lautet

Die „Stiftung PRO ANIMALE Schweiz“ ist gemeinnützig anerkannt, Spenden können steuerlich abgesetzt werden. Alle früheren Kontoverbindungen werden lediglich stillgelegt, bleiben aber bestehen, da manche unserer Freunde möglicherweise noch einen früheren TROPFEN in Händen haben.

Bank: UBS Switzerland AG
BIC: 0232
SWIFT: UBSWCHZH80A
IBAN-Nummer: CH02 0023 2232 5721 3803 H
Begünstigter: Stiftung Pro Animale – Schweiz

Vielmals Dank für Ihre Aufmerksamkeit ! Ihre Johanna Wothke

Meine lieben Pro Animale-Freundinnen und Freunde, trotz vieler, jahrelanger Widerstände in uns selbst, uns dem Reigen der weltweit agierenden Facebook-Gemeinde hinzuzugesellen, haben wir uns der Tatsache nicht mehr verschließen können, daß die Veröffentlichung unseres tierschützerischen Tätigseins via Facebook uns die kostenlose Möglichkeit offeriert, einen bedeutend größeren Kreis an Tierfreunden zu erreichen.

Deshalb heute unsere Bitte an Sie:
Helfen Sie uns bei der Verbreitung unserer Facebook-Präsenz in Ihrem Freundeskreis! Von Herzen Dank!

Link zu unserer Präsenz:
www.facebook.com/pro-animale

facebook

Wichtig: *In Abstimmung mit unserer Druckerei verwenden wir nur umwelt-zertifiziertes Papier!*

Impressum:
2/ Juli 2016 Nr. 94 Herausgeber:
Pro Animale für Tiere in Not e.V.
Heugasse 1, 96231 Uetzing
Für den Inhalt verantwortlich:
Johanna Wothke, Natascha Wothke

Künstlerische Gestaltung:
Johanna Wothke, Hans von Brandt
Photoarbeiten:
Peter Janovich

Copyright für alle Beiträge bei:
Pro Animale für Tiere in Not e.V.

Druck: *Benedict Press, Münsterschwarzach*
Unsere Internet-Adresse lautet:
www.pro-animale.de

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen jeder Art nur mit der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers

Zu Ihrer Information!

1.
Pro Animale ist seit 25.07.1985 ein gemeinnützig anerkannter eingetragener Verein. Spenden sind deshalb steuerlich absetzbar.

2.
Der letzte Freistellungsbescheid durch das Finanzamt Schweinfurt wurde am 24.03.2015 erteilt. Steuernummer: 249/110/76221

3.
Das für uns nunmehr zuständige Finanzamt Schweinfurt registriert Pro Animale unter der aktuellen Steuernummer 249/110/76221

4.
Unsere tierschützerische Arbeit finanzieren wir allein durch Ihre Spenden, Patenschaften und Mitgliedsbeiträge. Außer Bußgeldern erhalten wir keine Zuschüsse aus öffentlicher Hand.

5.
Wir sind eine caritativ tätige Organisation – konfessionell und politisch unabhängig. Der Vorstand: Johanna Wothke, Natascha Wothke, Dr. Elke Eicher

6.
Der Sitz von Pro Animale für Tiere in Not e.V.: Heugasse 1, 96231 Bad Staffelstein Ortsteil Uetzing

Hier erreichen Sie uns:

Adresse: *Pro Animale für Tiere in Not e.V.*
Im 1. Wehr 1, 97424 Schweinfurt

wenn irgend möglich und im Hinblick auf das zu bewältigende Volumen unserer Arbeit, beachten Sie bitte folgende Telefonzeiten: in unserem Büro in Schweinfurt Mo. – Fr. von 10 bis 18 Uhr,

Tel.: 09721 608406 Fax 09721 608 407
E-Mail proanimale-sw@t-online.de
Unsere Internet-Adresse lautet:
www.pro-animale.de

Liebe Bücher-Spender, unsere „händische" Tierschutz-Bibliothek umfasst bereits 225 Exemplare ... Ein großer Erfolg – Danke vielmals, verbunden mit der Bitte, nicht müde zu werden, weiter für unser Vorhaben zu sammeln...Vielmals Danke!
Ihre Johanna und Natascha Wothke

„Der Tropfen" finanziert unsere gesamte Tierschutzarbeit...

***Die Herstellungs - und Versandkosten** beanspruchen nur 3% unserer gesamten Einnahmen.*

Unser „Bettelknabe" erlaubt sich, Sie, liebe Tierfreunde, auf unsere Bankverbindung hinzuweisen ...

Für Spenden
im In- und Ausland

Sparkasse Coburg-Lichtenfels
SWIFT-BIC: BYLADEM 1 COB
IBAN: DE33 7835 0000 0000 2020 10

**lateinisch: vox - die Stimme*

Nimmermüde darf unser Appell sein:

Nein zu jenem unsäglichen „Recht“ des Verzehrs unserer Tiergeschwister!

PVST Entgelt bezahlt DPAG B 13225 F

Dieser „Tropfen“ ist kostenlos! Bitte mitnehmen und an Gleichgesinnte weiterreichen

Rozalka, die Tochter von Zuzanna Lewandowski, der Eigentümerin von Zuzannas Gospoda, lebt so selbstverständlich in der innigen Gemeinschaft mit unseren Pro Animale-Tieren...

Für sie, die gerade 5jährige, würde sich die Frage prominenter Wissenschaftler nach einem Gefühlsleben unserer „Nutz-Tiere“ gar nicht stellen ...

Sie hat die Antwort längst gefunden –

ist selbst dafür zum lebenden Beweis geworden ...

Flavia ist eines der 10 Mutterschweine, die wir im Oktober 2015 aus einer Kastenstand-Anlage freikauften.

Auch sie hatte, wie Abermillionen ihrer Leidensgefährten vor ihr und nach ihr, niemals das Licht und die Luft der Freiheit erfahren ...

Und heute – es scheint einem Wunder gleich, daß Zeitalter der Barbarei es nicht vermochten,

das Gefühlsleben und das damit verbundene Bewußtsein unserer Mitgeschöpfe zu eliminieren ...